



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Amt für Wohnen
und Migration

Coming Home

10 Jahre Büro für Rückkehrhilfen



Projektbericht

1.11.2005 bis 31.10.2006

und

Fotodokumentation Büro für Rückkehrhilfen

1996 bis 2006



Europäischer
Flüchtlingsfonds

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Büro für Rückkehrhilfen



Coming Home – Projektbericht 1.11.2005 bis 31.10.2006

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Büro für Rückkehrhilfen
Franziskanerstraße 8
81669 München

Internet: www.muenchen.de/reintegration
e-mail: reintegration@muenchen.de

Spendenkonto: Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto.-Nr. 17 270 380

Text: Marion Lich, Sylvia Glaser
Fotos: Sozialreferat
Gestaltung: dtp/layout – *agentur für grafik & design, München*
Druck: Druckhaus Deutsch
Stand: Dezember 2006

Danksagung

Im Rahmen dieser Jubiläumsschrift möchten wir all jenen danken, die unsere Arbeit gefördert und begleitet und damit zum Erfolg von *Coming Home* beigetragen haben: Dem Europäischen Flüchtlingsfonds, dem Referat 333 im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Unser Dank gilt darüber hinaus allen engagierten Stadtratsmitgliedern, insbesondere Siegfried Benker, für ihr Interesse und ihre Solidarität; dem ehemaligen Leiter des Flüchtlingsamtes, Wolfgang Kurreck, auf dessen Initiative das Büro für Rückkehrhilfen gegründet wurde und der die Arbeit stets so unbürokratisch wie möglich unterstützt hat; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, die Spendensammlungen und das Spendenlager organisiert haben und nicht zuletzt danke den Münchner Firmen und allen Bürgerinnen und Bürgern, die Sach- und Geldspenden zur Verfügung stellten oder sich ehrenamtlich engagierten.

Besonders danken wir auch den Organisationen, auf deren vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit wir uns stets verlassen konnten und können: IOM, AGEF, HEIMATGARTEN, SOLWODI, dem Münchner Ausländerbeirat, den Flüchtlingsräten, Initiativen, Migrantenvereinen, den Wohlfahrtsverbänden und der Auslandshilfe des BRK.

Inhalt

	Danksagung	
1.	Vorwort	4
2.	Flüchtlinge und Asylsuchende in München	5
3.	Das Projekt <i>Coming Home</i> – Ziel, Projektübersicht, Ergebnisse	6
	3.1 Menschen mit besonderem Hilfebedarf	8
	3.2 Qualifizierung und Existenzgründungen	9
	3.3 Hilfen und Ausreisen im Überblick	11
4.	Zehn Jahre Rückkehrhilfe für Flüchtlinge	15
	• „Abschied vom Exil“ – 10 Jahresfeier des Büros für Rückkehrhilfen	16
	• Das Büro für Rückkehrhilfen	18
	• Beratung und Hilfe	24
	• Qualifizierung und Beruf	26
	• Existenzgründungen	28
	• Reisen in Herkunftsländer	30
	• Post aus der Heimat	36
	• Spenden	40
	• Verwendung der Spenden	42
	• Hilfsprojekte	44
	• Presse	46
5.	Ausblick und Anregungen	48
	Rückkehrberatungsstellen in Bayern	49
	Namen, Abkürzungen, nützliche Internetseiten	50



1. Vorwort

„Merci à *Coming Home!* J'ai retrouvé le gout de la vie“ schrieb ein Mann aus Burkina Faso, einige Monate nach seiner Heimkehr. „... ich habe wieder Geschmack am Leben gefunden.“ Diese Aussage veranschaulicht, was die Förderung einer freiwilligen und menschenwürdigen Rückkehr bewirken kann. Aus welchen Gründen auch immer Menschen in ihre Heimat zurückkehren, sie benötigen Mut, Kraft und Unterstützung für den Neuanfang. Beratung und Hilfe ist in solchen Lebenslagen sinnvoller als die Androhung von Zwangsmaßnahmen.

Seit zehn Jahren setzt das Sozialreferat um, was 1996 im Münchner Stadtrat einstimmig politisch beschlossen wurde: „Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Ungewisse“. Über 11.000 Menschen aus rund 60 Nationen haben seither die Dienste des Büros für Rückkehrhilfen in Anspruch genommen. Das Projekt *Coming Home* wird von der Europäischen Union und dem bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanziell gefördert. Es war Vorbild und Geburtshelfer für ein inzwischen bayernweit existierendes Netz von Rückkehrberatungsstellen.

Neben der Hilfe für Heimkehrende hat es sich das Büro für Rückkehrhilfen stets zur Aufgabe gemacht, auch die Regionen zu unterstützen, in welche die Menschen zurückkehren. Die Hilfsbereitschaft in der Münchner Bevölkerung war groß. Über einhundert Transporte, beladen mit Spenden aus Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Verwaltungen, Firmen und Privathaushalten trugen in Bosnien, Serbien, Kosovo und jüngst auch in Afghanistan zum Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur bei.

Einige Rückkehrer haben mittlerweile aus eigener Initiative humanitäre Projekte in ihren Heimatorten ins Leben gerufen und werden dabei von *Coming Home* unterstützt.

Innerhalb der Europäischen Union wächst das Bestreben, ein einheitliches und wirksames System zur Unterstützung der Rückkehr und Reintegration zu entwickeln. Über die Teilnahme an entsprechenden EU-Programmen wie Flüchtlingsfonds oder RETURN-Fonds können auch lokale Akteure diesen Prozess mitgestalten. Dem Münchner Sozialreferat sind in diesem Zusammenhang zwei Aspekte wichtig: Die Förderung der freiwilligen Rückkehr soll Vorrang vor Zwangsmaßnahmen haben, und die Hilfsangebote für Rückkehrerinnen und Rückkehrer in ihren Heimatländern müssen ausgebaut werden. Das Büro für Rückkehrhilfen wird sich darum auch in Zukunft an der Debatte um eine sinnvolle und humane Rückkehrförderung beteiligen und seine umfangreichen Erfahrungen einbringen, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene.

Der vorliegende Bericht enthält neben den Arbeitsergebnissen des letzten Jahres eine Fotodokumentation über die Aktivitäten des Büros für Rückkehrhilfen von 1996 bis heute, in Anlehnung an die Ausstellung „Abschied vom Exil – 10 Jahre Rückkehrhilfen für Flüchtlinge“, die im August 2006 im Münchner Kulturzentrum Gasteig zu sehen war.




F. Graffe
Sozialreferent



2. Flüchtlinge und Asylsuchende in München

Die Zahl der neu nach München kommenden Asylsuchenden hat in den letzten drei Jahren kontinuierlich abgenommen. Durchschnittlich 100 Personen werden monatlich in die Erstaufnahmeeinrichtung des Freistaats eingewiesen und anschließend in staatlichen Flüchtlingsheimen in München und Umgebung untergebracht. Das Bemühen um Asyl ist oft erfolglos, die Anerkennungsquote liegt unter 2 %.

Trotz gesunkener Zugangszahlen leben in München nach wie vor fast 12.000 Flüchtlinge und Asylsuchende ohne einen gesicherten Aufenthaltsstatus. 7.800 von ihnen haben eine vorübergehende Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen, die widerrufen werden kann, wenn sich die Verhältnisse im Heimatland stabilisiert haben. Bei 1.273 Personen ist das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen. 2.752 Personen haben den Aufenthaltsstatus einer „Duldung“. Sie sind ausreisepflichtig, sobald etwaige Reisehindernisse (z. B. fehlende Reisedokumente, Krankheit) entfallen. Darüber hinaus sind 2.300 Personen als asylberechtigt anerkannt (Stand 12/2006).

Die Länder, aus denen die meisten Flüchtlinge und Asylsuchenden stammen, sind:

in Europa: Kosovo, Serbien, Ukraine, Türkei und Russland;

in Afrika: Togo, Nigeria, Äthiopien und Dem. Rep. Kongo;

in Asien: Irak, Afghanistan, VR China, Vietnam und Syrien.

Viele der bereits lange in Deutschland lebenden Flüchtlinge hoffen auf eine Chance zur dauerhaften Integration durch die im November 2006 von der Bundesregierung beschlossene Bleiberechtsregelung. Wer seit mindestens acht Jahren (Familien mit Schulkindern seit sechs Jahren) hier lebt und beruflich wie sozial gut integriert ist, soll ein dauerhaftes Bleiberecht erhalten. Die berufliche Integration muss bis Ende September 2007 nachgewiesen werden.

Nach Einschätzung der Ausländerbehörde könnten etwa 700 geduldete Personen in München von der neuen Regelung profitieren. Auf Grund des bisher erschwerten Zugangs zum Arbeitsmarkt ist jedoch gerade dieser Personenkreis überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Das Sozialreferat ist bestrebt, durch die Vermittlung in berufsbezogene Deutschkurse, Wohnraumvermittlung und Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche die Integration zu unterstützen.

Der Regierungserlass besagt gleichzeitig jedoch, dass diejenigen, die keine Aussicht auf ein Bleiberecht haben, konsequent zur Ausreise zu bewegen sind. Um soziale Härten und Zwangsmaßnahmen so weit wie möglich zu vermeiden, wird das Büro für Rückkehrhilfen noch intensiver als bisher auf seine Hilfsmöglichkeiten hinweisen. In Kooperation mit den Behörden, den sozialen Diensten und den Anwälten, bei denen die Flüchtlinge vorsprechen, soll sichergestellt werden, dass jedem Flüchtling und Asylsuchenden die Angebote von *Coming Home* bekannt sind.



Warten und Hoffen in der Ausländerbehörde



3. Das Projekt *Coming Home*

Ziel, Projektübersicht, Ergebnisse

Ziel

Coming Home ist ein Projekt des Münchner Sozialreferates. Es wird durch den Europäischen Flüchtlingsfonds und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. Das Ziel von *Coming Home* ist die humane Rückkehr und die dauerhafte Reintegration von Flüchtlingen und Asylsuchenden in ihre Heimat. Ein besonderes Augenmerk gilt den Personengruppen, die in verstärktem Maße Schutz und Hilfe benötigen - Angehörige von Minderheiten, alleinerziehende Frauen, ehemalige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, traumatisierte Menschen sowie alte, kranke und behinderte Personen. Das Büro für Rückkehrhilfen fördert auch humanitäre Projekte in den Herkunftsländern, möglichst unter Beteiligung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern.



Rückkehrberatung – Frau T. kehrt nach Äthiopien zurück

Projektübersicht

Die Angebote von *Coming Home* sind einzelfallbezogen, jede Person oder Familie soll die Förderung erhalten, die ihren Bedürfnissen und Potenzialen entspricht. *Coming Home* bietet Hilfe zur Selbsthilfe, das heißt, Perspektiven werden nicht für sondern gemeinsam mit der Rückkehrerin oder dem Rückkehrer entwickelt. Eine freiwillige Rückkehr in Würde wird ermöglicht.

Coming Home berät und unterstützt darüber hinaus andere deutsche Städte und Kommunen beim Aufbau eigener Rückkehrberatungsstellen und wirkt beim Ausbau bestehender nationaler und internationaler Vernetzungsstrukturen mit.

Die Laufzeit des hier dokumentierten Projektes betrug 12 Monate, vom 1.11.2005 bis 31.10.2006. Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Aufgaben- und Länderschwerpunkten



Beladung eines Hilfstransportes nach Afghanistan

waren im Rahmen des Projektes beschäftigt. Zwei muttersprachliche Berater organisierten die Hilfen für Flüchtlinge aus Südosteuropa, vor allem aus Kosovo und Serbien. Für Flüchtlinge aus Asien und Afrika stand jeweils eine deutsche Beraterin zur Verfügung. Eine Mitarbeiterin organisierte die Qualifizierungsangebote und betreute die Kursteilnehmer. Die Büroleiterin und die Projektkoordinatorin waren neben allgemeinen organisatorischen Aufgaben auch für die Bearbeitung von Härtefällen, für die Unterstützung von Hilfsprojekten und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Coming Home arbeitet mit anderen, national und international tätigen Rückkehrhilfeorganisationen zusammen. Die wichtigsten Kooperationspartner sind IOM (International Organisation for Migration), AGEF (Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit), SOLWODI (Solidarity with Women in Distress), HEIMATGARTEN (Rückkehrhilfe der AWO Bremerhaven) und ZIRF (Zentrale Informationsstelle für Rückkehrförderung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) sowie die bayerischen Rückkehrberatungsstellen in Augsburg, Nürnberg und Würzburg.

Zusammenfassung der Ergebnisse

460 Personen aus 42 verschiedenen Ländern wurden im Rahmen von *Coming Home* persönlich beraten und individuell betreut. 957 Beratungsgespräche fanden im Projektzeitraum statt. 4.004 telefonische Auskünfte wurden erteilt. 231 mal wurden Reisebeihilfen von IOM, der Internationalen Organisation für Migration, gezahlt. 118 Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erhielten eine finanzielle Unterstützung



aus Mitteln des bayerischen Sozialministeriums und des Europäischen Flüchtlingsfonds. 35 Flüchtlinge nahmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil. 14 Existenzgründungen konnten gefördert werden. 24 Personen benötigten auf Grund ihrer schwierigen Lebenslage besonders intensive Beratung und Betreuung. 28 Familien (40 Personen), die im laufenden oder bereits im vorangegangenen Projektzeitraum ausgereist waren, wurden weiterhin betreut und unterstützt.

Fünf Hilfsprojekte in Afghanistan, Burkina Faso und Kosovo konnten finanziell und materiell unterstützt werden.

In den Grafiken und Statistiken dieses Berichtes sind Migrantinnen und Migranten ohne Fluchthintergrund, die mit Finanzmitteln der Stadt München, außerhalb des EU-Projektes *Coming Home* unterstützt wurden nicht erfasst. Im Berichtszeitraum waren es 28 Personen. Sie kehrten in folgende Regionen zurück: 1 nach Afrika, 8 nach Asien, 6 nach Südamerika, 13 nach Südosteuropa. Staatsangehörige aus EU-Mitgliedsländern erhalten keine finanzielle Hilfe.

Angesichts des zehnjährigen Jubiläums des Büros für Rückkehrhilfen war die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006 besonders intensiv. Neben der Präsentation der Fotoausstellung „Abschied vom Exil – 10 Jahre Rückkehrhilfen für Flüchtlinge“ im Kulturzentrum Gasteig wurde in zahlreichen Informationsveranstaltungen und auf Fachtagungen die Arbeit von *Coming Home* vorgestellt. Für Flüchtlinge aus dem Irak und aus Afghanistan wurden in Kooperation mit AGEF spezielle Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Die Münchner Flüchtlings- und Sozialberatungsstellen erhielten in einem vierteljährlich erscheinenden Infobrief jeweils aktuelle Informationen zum Thema Rückkehr und zu den entsprechenden Hilfsangeboten des Sozialreferates.

Auf das Angebot von *Coming Home* wurde mit Postern und Informationsfaltblättern in den Flüchtlingsunterkünften, in Beratungsstellen und in der Ausländerbehörde hingewiesen.



Abschiedsschmerz mischt sich mit Vorfreude auf die Heimat



Gruß aus der Heimat

Familie Hussein, Nordirak

Im Februar 2001 beantragte Herr Hussein für sich und seine fünfköpfige Familie politisches Asyl in Deutschland. Sein Asylgesuch war erfolgreich, über den Antrag der Familienmitglieder ist noch nicht entschieden.

Frau Hussein hatte großes Heimweh und bestand darauf, mit den vier jüngeren Kindern in ihren Heimatort Zakho zurückzukehren.

Herr Hussein und der älteste Sohn bleiben zunächst in München. Sie haben gute Arbeitsplätze und können die Versorgung der Familie sicherstellen. Für den jüngsten Sohn Aydel war die Heimreise ein Aufbruch in die Fremde. Er ist ein Münchner Kindl.



3.1 Personen mit besonderem Hilfebedarf

24 Rückkehrerinnen und Rückkehrer, 16 Frauen und 8 Männer, waren auf Grund individueller Probleme, meist gesundheitlicher Art, auf besonders intensive Betreuung und Hilfe angewiesen. Die Rückkehrländer waren Afghanistan (4), Angola, Äthiopien, Bosnien (2), Kongo, Eritrea, Georgien, Irak (5), Iran, Mongolei (3) und Nigeria (4).

Hauptmotiv für die Rückkehr war bei fast Allen die Sehnsucht nach Verwandten und Freunden in der Heimat. Hinzu kam bei einigen von ihnen die unbefriedigende berufliche Perspektive in Deutschland.

Mit Unterstützung von AGEF und SOLWODI gelang auch in schwierigen Fällen die berufliche Wiedereingliederung nach der Rückkehr, durch eine finanzielle Starthilfe, einen Zuschuss zur Existenzgründung oder durch die Vermittlung eines Arbeitsplatzes. Zwei afghanische Frauen entschieden sich für ihre Rückkehr, nachdem sie zunächst eine durch *Coming Home* finanzierte Orientierungsreise nach Kabul un-

ternommen hatten. Die persönliche Information über die aktuelle Situation ermöglichte eine selbständige und besonders sorgfältige Organisation der endgültigen Heimreise.

Die Zusicherung einer ausreichenden medizinischen Versorgung im Heimatland ist vor allem für ältere Menschen und für chronisch kranke oder behinderte Personen sehr wichtig, um Zukunftsängste abzubauen. Gemäß der Empfehlung der zuständigen Ärzte wurde den betreffenden Klienten ein Medikamentenvorrat für drei bis sechs Monate mitgegeben. Bei Bedarf wurde eine ambulante medizinische Versorgung oder auch eine soziale Betreuung vor Ort organisiert. In drei Fällen fand eine Reisebegleitung durch einen medizinischen, bzw. sozialen Dienst statt. Mehrere Rückkehrerinnen und Rückkehrer mit zum Teil schweren psychischen Erkrankungen berichteten einige Monate nach ihrer Heimkehr, dass sich ihr Zustand wesentlich gebessert habe.

Denise Bekombo, 2 Kinder, Kongo

Im Herbst 2003 beantragte die damals hochschwangere Frau für sich und ihren zweijährigen Sohn Mechak politisches Asyl in München. Wenige Tage später kam Töchterchen Anastasia zur Welt. Frau Bekombo hat in ihrem Heimatort Traumatisierendes mit ansehen müssen und selbst erlebt.

Trotz allem möchte sie heim. Sie hat den Eindruck, in Deutschland unerwünscht zu sein. Die Lebensumstände in der Asylunterkunft und die Perspektivlosigkeit deprimieren sie. Am Vortag der Abreise feiern die Kinder im Hort ein Abschiedsfest, aber die Beiden möchten lieber hier bleiben.

Die politische Lage verhindert eine Rückkehr in die Heimatregion. Frau Bekombo versucht, in Kinshasa eine neue Existenz für sich und die Kinder aufzubauen. Der Neuanfang in der für sie fremden und chaotischen Hauptstadt ist schwierig. Coming Home, die Frauenhilfsorganisation SOLWODI und eine Hilfsorganisation vor Ort unterstützen sie.



Aufbruch in eine ungewisse Zukunft



Foto aus der Heimat



3.2 Qualifizierung und Existenzgründungen

Das Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen war auf Grund eines reduzierten Budgets geringer als in den Vorjahren. An PC-Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene nahmen zwölf Frauen und zwölf Männer teil. Einen Existenzgründungskurs bei der „Arbeits-

gruppe Entwicklung und Fachkräfte“, AGEF absolvierten zwei Frauen und acht Männer. Einem Teilnehmer wurde eine Qualifizierung zum Fahrradmechaniker finanziert.

Sulaimon Aroyewun, Nigeria

Vor den chaotischen und perspektivlosen Zuständen in seinem Heimatort floh der damals 28-jährige nach Deutschland. Seine Hoffnung, von hier aus besser für seine zwei Kinder sorgen zu können, erfüllte sich sogar. Er nahm jeden Hilfsjob an, um Geld in die Heimat zu senden. Der unsichere Aufenthaltsstatus und die Sehnsucht nach seinen beiden Töchtern veranlassten ihn dennoch zur Rückkehr.

Die Zeit bis zur Ausreise nutzte er u.a. zum Erwerb nützlicher Informationen und zum Aufbau von Geschäftskontakten.

Mit der Existenzgründungsförderung von Coming Home und großzügiger Hilfe durch einen deutschen Freund konnte er sein anspruchsvolles Vorhaben, die Eröffnung einer Fischzucht, verwirklichen. Angesichts seiner Ausbildung und Berufserfahrung als Klimaanlageanlagenmechaniker hat sein Unternehmen auch langfristig realistische Erfolgchancen.

Zunächst war Herr Aroyewun jedoch schockiert über die aktuellen Zustände in seinem Land. Der Neuanfang war schwieriger als erwartet, und er musste Rückschläge hinnehmen. Trotz allem bereut er seine Entscheidung nicht. Daheim, im Kreis seiner Familie ist er glücklich.



Abschied von München



Glückliches Wiedersehen mit den Kindern



Bao Kim Nguyen, Vietnam

Im Herbst 1998 kam Herr Nguyen nach Bayern. Einige Jahre lang arbeitete er in einem vietnamesischen Restaurant, wurde jedoch ausreisepflichtig und verlor die Arbeitserlaubnis. In Vietnam hatte er als Kraftfahrer und Automechaniker gearbeitet.

Coming Home unterstützte ihn bei der Einrichtung einer eigenen KFZ-Werkstatt. Mit großem Eifer bereitete er sich vor und kaufte das Werkzeug zum Teil bereits in Deutschland ein. Nach der Rückkehr machte er sich umgehend an die Arbeit. Zu Hause half ihm sein Vater bei der Umsetzung seines Vorhabens.



In der Gemeinschaftsküche des Flüchtlingsheims



Im Heimatland als erfolgreicher Unternehmer

14 Personen wurden bei einer Existenzgründung unterstützt:

Herkunftsland, Alter, Geschlecht	Geschäftsvorhaben	Ausreise
Afghanistan, 32 w	Produktion Orthopädischer Hilfsmittel	Mai 2006
Armenien, 37 m	Tierzucht	Mai 2006
Nigeria, 19 m	Taxiunternehmen	Dezember 2005
Nigeria, 19 m	Internetcafe	April 2006
Nigeria, 26 m	Taxiunternehmen	Dezember 2005
Nigeria, 26 m	Werkzeugladen	Juli 2006
Nigeria, 30 m	Autoteilehandel	April 2006
Nigeria, 31 m	Fischzucht	November 2005
Nigeria, 37 m	Schweinezucht	Juli 2006
Nigeria, 38 m	Taxiunternehmen	November 2005
Nigeria, 38 m	Taxiunternehmen	Januar 2006
Russland, 30 m	Schuhwerkstatt	August 2005
Russland, 42 m	Schuhsohlenproduktion	September 2005
Vietnam, 32 m	Autowerkstatt	Dezember 2005



3.3 Hilfen und Ausreisen im Überblick

Projektzeitraum 1.11.2005 bis 31.10.2006

	Teilnehmende		Beratungs- gespräche	Finanzielle Hilfen	Qualifizierung	IOM REAG/GARP	Ausreisen	
	Personen	HH					Personen	Personen
Südosteuropa	162	98	273	21	1	114	118	72
Afrika	95	89	269	28	21	32	33	29
Asien	198	147	402	69	13	83	93	72
Südamerika	5	5	13	0	0	2	2	2
Gesamt*	460	339	957	118	35	231	246	175

* In den Tabellen enthalten sind auch 40 Personen, die bereits vor Projektbeginn ausgereist waren, die jedoch nach wie vor betreut wurden. Vier Ausreisen erfolgten nicht ins Heimatland sondern nach Kanada, Australien und in die USA. In den Tabellen nicht enthalten ist der Personenkreis ohne Fluchthintergrund, der außerhalb des EU-Projektes Coming Home betreut wurde.

Südosteuropa								
	Teilnehmende		Beratungs- gespräche	Finanzielle Hilfe	Qualifizierung	IOM REAG/GARP	Ausreisen	
	Personen	HH					Personen	Personen
Bosnien	9	7	15	2	0	4	6	4
Bulgarien	65	39	98	1	0	62	62	36
Kosovo ¹⁾	43	28	91	11	1	26	28	19
Russland	20	9	20	5	0	4	4	2
Serbien	17	10	30	1	0	11	11	7
Türkei	1	1	6	0	0	1	1	1
Tschetschenien ¹⁾	4	1	10	0	0	4	4	1
Ukraine	3	3	3	1	0	2	2	2
Gesamt	162	98	273	21	1	114	118	72

¹⁾ Kein eigenständiger Staat, für statistische Zwecke getrennt erfasst.



Afrika								
	Teilnehmende		Beratungs- gespräche	Finanzielle Hilfe	Qualifizierung	IOM REAG/GARP	Ausreisen	
	Personen	HH					Personen	Personen
Ägypten	1	1	10	0	0	0	0	0
Äthiopien	13	13	32	4	5	4	4	4
Algerien	2	2	5	1	0	1	1	1
Angola	6	4	15	5	2	4	4	2
Benin	1	1	5	0	1	0	0	0
Burkina Faso	2	2	1	0	0	0	0	0
Elfenbeinküste	1	1	2	0	0	0	0	0
Eritrea	2	2	14	1	2	1	1	1
Ghana	1	1	1	0	0	0	0	0
Guinea	1	1	3	0	0	0	0	0
Kamerun	1	1	1	0	0	0	0	0
DR Kongo	8	6	15	3	2	3	3	1
Nigeria	32	32	121	13	4	17	17	17
Sierra Leone	2	2	2	0	1	0	0	0
Senegal	3	3	4	1	1	1	1	1
Somalia	4	4	4	0	0	0	0	0
Sudan	2	2	6	0	0	1	2	2
Tansania	2	2	2	0	2	0	0	0
Togo	6	4	17	0	0	0	0	0
Uganda	5	5	9	0	1	0	0	0
Gesamt	95	89	269	28	21	32	33	29

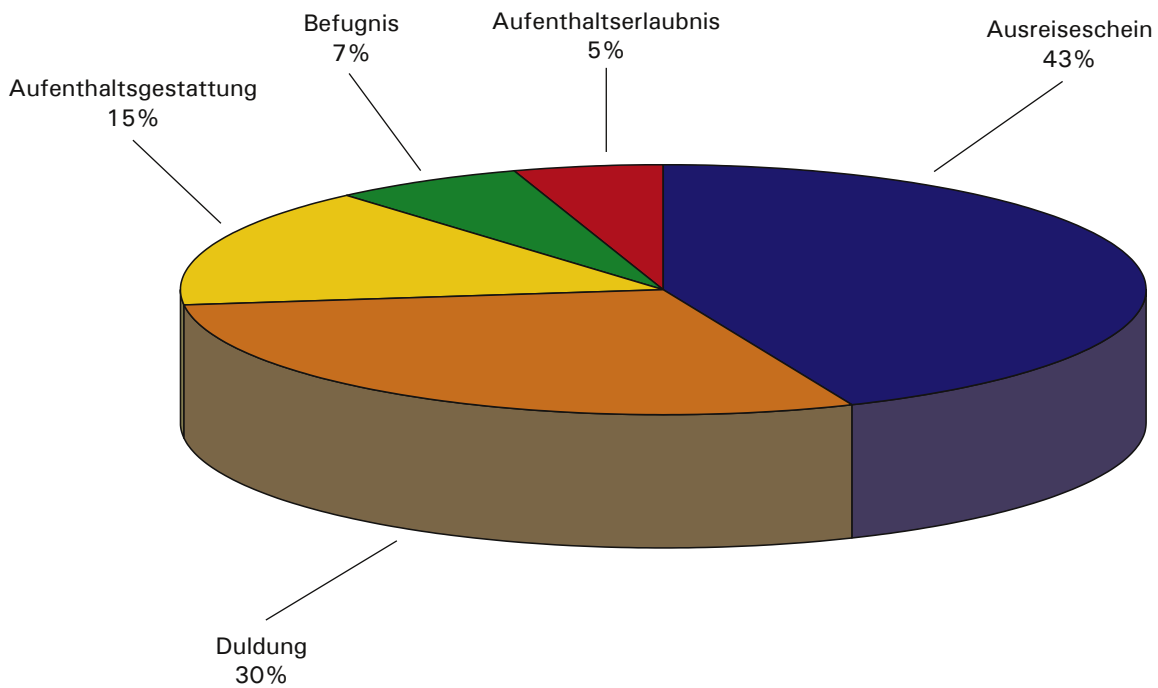


Asien								
	Teilnehmende		Beratungs- gespräche	Finanzielle Hilfe	Qualifizierung	IOM REAG/GARP	Ausreisen	
	Personen	HH					Personen	Personen
Afghanistan	43	31	92	8	6	9	12	12
Armenien	8	6	20	1	0	5	6	4
China	5	5	18	3	0	3	3	3
Georgien	1	1	7	1	0	1	1	1
Indien	2	2	3	0	1	0	0	0
Irak	90	67	187	38	4	46	49	37
Iran	7	5	25	4	2	4	4	3
Israel	13	7	15	3	0	11	11	5
Jordanien	1	1	3	0	0	1	1	1
Mongolei	7	3	0	7	0	0	0	0
Syrien	4	4	5	1	0	0	1	1
Vietnam	17	15	27	3	0	3	5	5
Gesamt	198	147	402	69	13	83	93	72

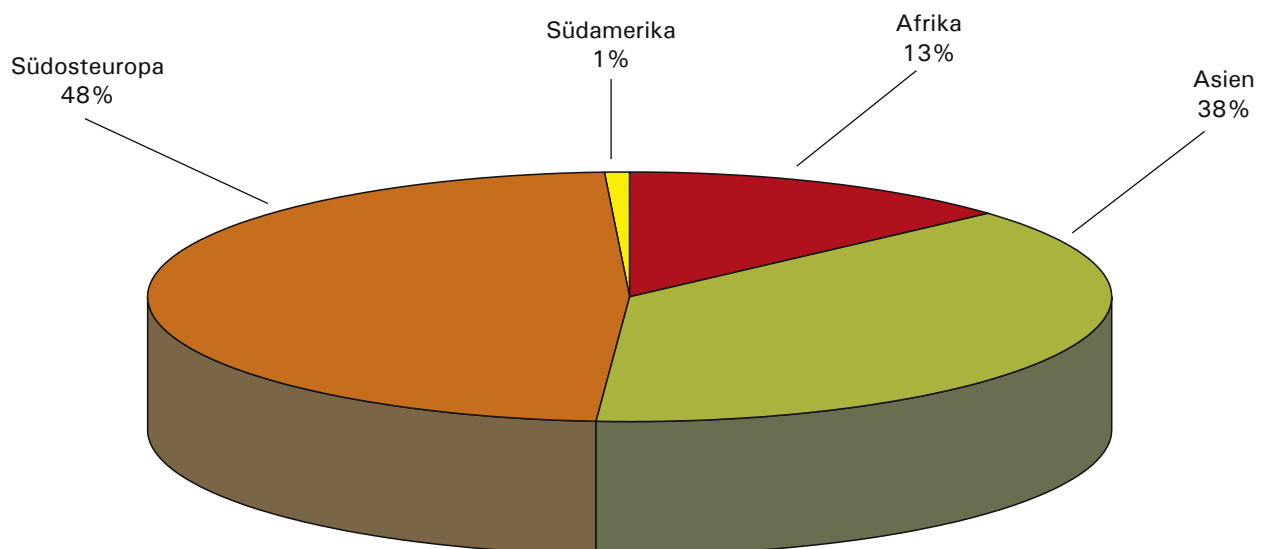
Südamerika								
	Teilnehmende		Beratungs- gespräche	Finanzielle Hilfe	Qualifizierung	IOM REAG/GARP	Ausreisen	
	Personen	HH					Personen	Personen
Haiti	1	1	4	0	0	1	1	1
Kolumbien	4	4	9	0	0	1	1	1
Gesamt	5	5	13	0	0	2	2	2



Aufenthaltsstatus der ausgereisten Personen



Anteil der ausgereisten Personen nach Herkunftsregion





10 Jahre Rückkehrhilfe
für Flüchtlinge

„Abschied vom Exil“

10 Jahresfeier des Büros für Rückkehrhilfen

Das Büro für Rückkehrhilfen feierte am 27.07.2006 im Kulturzentrum Gasteig sein zehnjähriges Bestehen.



Festansprache von Stadtrat Siegfried Benker



Wolfgang Kurreck, Fotograf und ehemaliger Leiter des Flüchtlingsamtes



Traditionelle Musik aus Afghanistan zur Begrüßung



Reges Interesse bei der Vernissage der Fotoausstellung „Abschied vom Exil“



Die Ausstellung „Abschied vom Exil“ dokumentiert Rückkehrerschicksale



Büroleiterin Marion Lich (Mitte) – Glückwünsche zum zehnjährigen Jubiläum von den Kooperationspartnerinnen



Umrahmt wurde die Feier von der Ausstellung „Abschied vom Exil“ mit Fotoarbeiten von Wolfgang Kurreck und der Dokumentation in Schautafeln „10 Jahre Rückkehrhilfen für Flüchtlinge“.



Stehempfang



Schautafeln dokumentieren die Arbeit des Büros für Rückkehrhilfen



Interview für den Bayerischen Rundfunk mit dem ehemaligen Leiter des Flüchtlingsamtes



MdL Hermann Memmel – anlässlich seines Geburtstagsjubiläums spendeten seine Gäste 65.000 DM für Rückkehrhilfen



Martin Köhler, Mitarbeiter der Zentralen Informationsstelle zur Rückkehrförderung im BAMF



Gabi Doliwa, Mitarbeiterin der AWO Bremerhaven



Das Büro für Rückkehrhilfen

Ziele

- Unterstützung bei der freiwilligen und humanen Rückkehr in das Heimatland
- Verbesserung der Hilfsangebote für Rückkehrerinnen und Rückkehrer, in Deutschland und in den Heimatländern
- Förderung von sozialen Projekten in Rückkehrländern

Entwicklung

Mai 1996	Eröffnung des Büros für Rückkehrhilfen für bosnische Flüchtlinge
Januar 1997	Einrichtung eines Spendenlagers
März 1997	Stadtratsbeschluss „Erarbeitung eines Münchner Weges für die Rückführung bosnischer Flüchtlinge – Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Ungewisse“
September 1997	Zusätzliche Hilfen für Flüchtlinge aus Kosovo
Januar 1998 bis März 1999	EU-Projekt „Reconstructing Economy“ – 100 Bosnier werden bei einer Existenzgründung unterstützt
Seit März 1999	Patenschaftsprojekt für die bosnische Gemeinde Vogosca
Dezember 1999	Stadtratsbeschluss „Ausgewogene Rückkehrhilfe und -beratung durch das Flüchtlingsamt ab sofort für alle Flüchtlinge“ – Erweiterung des Beratungs- und Hilfsangebotes auf alle Flüchtlinge und Asylsuchende in München
Januar 2000	Erstes EU-Projekt <i>Coming Home</i> – Förderung durch den Europäischen Flüchtlingsfonds
Seit Februar 2000	Städtepatenschaft für die serbische Gemeinde Subotica
2003	Der Freistaat führt ein bayernweites Rückkehrberatungssystem ein, dem <i>Coming Home</i> als Vorbild dient
Seit Juni 2003	Förderung des Projektes <i>Coming Home</i> durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
2004	Erweiterung des Beratungs- und Hilfsangebotes für alle Migrantinnen und Migranten in München, auch „Illegale“





1996 – Demonstration für die freiwillige Rückkehr auf dem Münchner Marienplatz



Das Coming Home Team



EU-Projekt „Reconstruction Economy“ – Beraterteam am Tag der Büroeröffnung in Sarajevo



Münchens Patengemeinde Subotica erhielt ein Müllauto als Spende



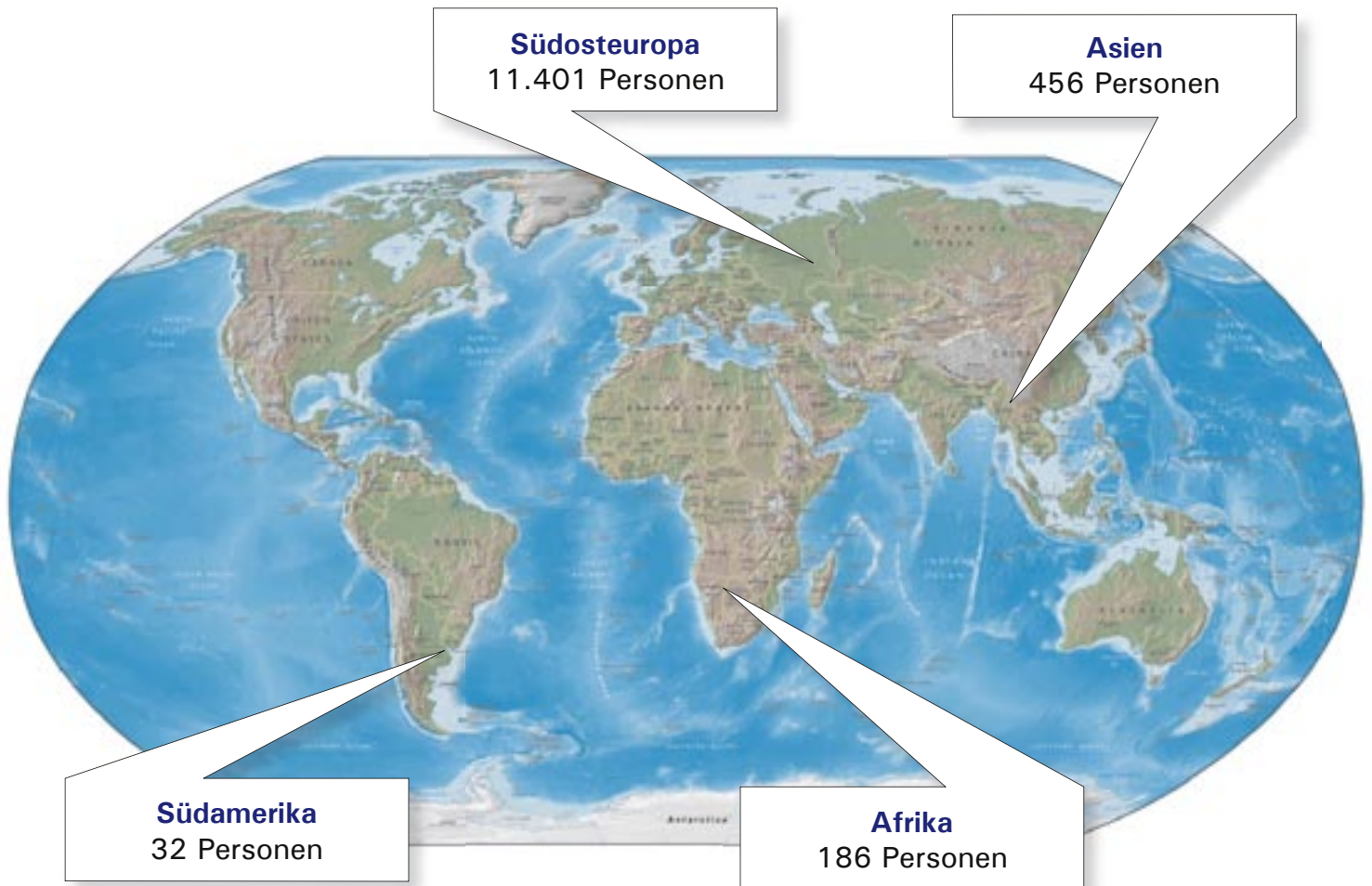
Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops „Freiwillige Rückkehr und Reintegration“



Infoveranstaltung „Rückkehrhilfen“ – Begrüßungsansprache von Ministerialrat B. Lischke, Bayerisches Sozialministerium



Zahl der unterstützten Rückkehrerinnen und Rückkehrer nach Kontinenten



Hilfen für Rückkehrerinnen und Rückkehrer im Überblick

Jahr	Persönliche Beratungen	Auskunft per Telefon, Mail, Post	Finanzielle Hilfen von EU, Freistaat, Stadt	Personen, die Sachspenden erhielten	Qualifizierungsmaßnahmen	IOM-Hilfen*	Ausreisen	
							Flüchtlinge**	sonstige Migranten***
1996	180	350	-	5	-	-	-	-
1997	1.300	3.500	-	260	-	2.642	3.100	-
1998	4.080	3.296	-	415	-	2.521	2.900	-
1999	4.007	3.627	-	423	126	2.137	2.300	-
2000	2.962	3.137	610	239	285	1.336	1.500	-
2001	734	1.966	139	25	75	314	463	-
2002	1.297	4.436	232	2	115	301	477	-
2003	995	3.572	228	2	104	231	278	35
2004	1.182	4.277	176	0	131	367	395	48
2005	1.602	4.420	191	10	116	218	251	54
2006	982	4.004	118	0	35	245	246	28
gesamt	19.321	36.585	1.694	1.381	987	10.312	11.910	165

* Internationale Organisation für Migration. Diese Organisation gewährt gesetzliche Rückkehrhilfen aus den Programmen REAG (Reintegration and Emigration Programme for Asylum Seekers in Germany) und GARP (Government Assisted Repatriation Programme). REAG-Mittel (Beförderungskosten plus Reisebeihilfe) erhalten Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus allen Ländern, soweit sie mittellos sind bzw. soziale Leistungen beziehen. GARP-Mittel sind eine Starthilfe und werden ebenfalls an mittellose Rückkehrerinnen und Rückkehrer verschiedener Nationen (Länder werden jährlich neu festgelegt) ausgezahlt.

** Gemäß den Vorgaben des Europäischen Flüchtlingsfonds umfasst diese Personengruppe Flüchtlinge, Asylsuchende, Geduldete, Asylanerkannte, Kontingentflüchtlinge.

*** Sonstige Migrantinnen und Migranten werden bei der Rückkehr in ihre Heimat unterstützt, sofern sie mittellos sind und nicht aus einem EU-Land stammen.



Angebote

- **Beratung der Flüchtlinge** individuell und im Rahmen von Vorträgen
- **Weitergabe von Informationen** über die Situation in den Herkunftsländern, über Menschenrechts- und Hilfsorganisationen sowie über Reintegrationsmöglichkeiten an Flüchtlinge und Beratungsstellen
- **Hilfe bei der Rückkehrvorbereitung**, z. B. Sicherung der Rentenansprüche, Übernahme von Impfkosten, Reise- und Transportkosten, Kauf von Medikamenten
- **Unterstützung der Reintegration** und Existenzsicherung durch individuell zusammengestellte Hilfsmaßnahmen, z. B. finanzielle/ materielle Hilfen, Qualifizierungsmaßnahmen, Kontaktvermittlung
- Förderung von **Existenzgründungen**
- **Individuelle Betreuung von Problemfällen** – Angehörige von Minderheiten, alleinerziehende Frauen, unbegleitete Minderjährige, alte, kranke und behinderte Menschen
- **Nachbetreuung** und Einzelfallhilfen bei Bedarf auch nach der Rückkehr
- Aktivitäten zur **Verbesserung der Hilfsangebote** für Rückkehrerinnen und Rückkehrer auf nationaler und internationaler Ebene
- Förderung von **Hilfsprojekten** in den Rückkehrländern





Nach Möglichkeit werden alle Familienmitglieder in die Beratung einbezogen



Coming Home Infostand



Vor der Rückkehr ist vieles zu planen und zu organisieren



Frau K. eröffnete mit einer Existenzgründungsförderung einen Lebensmittelladen in der Mongolei



Besuch bei Frau T. in Bosnien. Aufgrund ihrer Behinderung wurde sie intensiv unterstützt.



Spende der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, Trudering. Mit dem Erlös einer Weihnachtsaktion wurde Kindern in Bosnien geholfen.



Beratung und Hilfe

Das Angebot des Büros für Rückkehrhilfen ist auf den Einzelfall abgestimmt, damit der Rückkehrerin und dem Rückkehrer bestmöglich geholfen werden kann. Bei der Vorbereitung und Organisation der Heimkehr werden die persönlichen Fähigkeiten, familiäre Verhältnisse und die Lage in der Heimatregion berücksichtigt. In der Beratung erhält der Klient einen Überblick über die Hilfs- und Fördermöglichkeiten, um eine informierte Entscheidung treffen zu können. Ein wichtiges Kriterium für eine erfolgreiche und dauerhafte Reintegration ist das Engagement des Rückkehrers selbst. Rückkehrberatung fördert daher Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit besonderer Umsicht erfolgt die Rückkehrplanung und Organisation für Menschen, die in verstärktem Maße hilfsbedürftig sind, vor allem kranke, behinderte und traumatisierte Menschen, Alleinerziehende und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Die Vorbereitung beinhaltet beispielsweise die Kontaktaufnahme zu Familienangehörigen, um die Wohn- und Versorgungssituation sicherzustellen, Absprache mit Ärzten wegen der weiteren Behandlung und Medikation oder die Vermittlung einer Reisebegleitung. In vielen Fällen ist es notwendig, die soziale und medizinische Versorgung für einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren sicherzustellen. *Coming Home* kooperiert oft mit Partnerorganisationen wie SOLWODI und HEIMATGARTEN.





Begleitete Rückkehr eines älteren Mannes mit behindertem Sohn nach Bosnien



Herr S., Irak, schickte als Dank für die erhaltene medizinische Hilfe ein Foto aus der Heimat



Frau B., Witwe mit zwei Kindern, wurde nach der Rückkehr bei der Berufsausbildung unterstützt. Heute ist sie praktizierende Ärztin im Kosovo.



Herr E. kehrt in den Nordirak zurück



Frau M. kehrt nach Georgien zurück und benötigt medizinische Versorgung



Frau P. kehrt nach Russland zurück



Qualifizierung und Beruf

Ein wichtiger Bestandteil der Wiedereingliederung im Heimatland ist der Aufbau einer tragfähigen beruflichen Existenz, um den Lebensunterhalt für sich und die Familie erwirtschaften zu können. Qualifizierungsmaßnahmen und Praktika im handwerklichen Bereich erhöhen die beruflichen Chancen.

Einige Qualifizierungsmaßnahmen werden auch nach der Rückkehr im Heimatort absolviert.

Seit Anfang 2000 haben 987 Personen an Qualifizierungen teilgenommen:

- Computerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Deutsch, Englisch und Albanisch
- Nähkurse
- Friseurkurs
- Deutschkurse
- Englischkurse
- Lehrgang Zweiradmechanik
- Lehrgang Gas-Schweissen
- Lehrgang Solartechnik
- Lehrgang Pflegehelfer
- Weiterbildung zur Tagesmutter
- Praktika in den Bereichen Gastronomie, Friseurhandwerk, Elektroinstallation, Orthopädietechnik
- Existenzgründungsseminare





Existenzgründungsseminar für Rückkehrerinnen und Rückkehrer



Computerkurse werden in Deutsch und Englisch angeboten



Nähkurs für Frauen aus Kosovo



Multikultureller Friseurkurs – abschließende Demonstration des Erlernten an Sozialreferent F. Graffe



Die deutsche Hilfsorganisation AGEF bietet handwerkliche Fortbildungen in Afghanistan an



Handwerkliche Fortbildung für Frauen in Afghanistan



Existenzgründungen

Zur Sicherung des Lebensunterhaltes kann es für einige Rückkehrer Erfolg versprechend sein, sich mit einem kleinen Unternehmen im Heimatland selbständig zu machen. Präsentiert die Klientin oder der Klient ein realistisches Geschäftsvorhaben, verfügt über die hierfür erforderliche Qualifikation oder über Erfahrungen als Kleinunternehmer und zeigt das notwendige Engagement, wird die Person bei der Erstellung eines „Businessplans“ unterstützt.

In Kooperation mit AGEF (Arbeitsgruppe Entwicklung Fach- und Führungskräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit) fanden in München bisher drei Existenzgründungsseminare für Rückkehrerinnen und Rückkehrer statt. Seit 1998 wurden insgesamt 176 Existenzgründungen gefördert.

Die Geschäftsideen waren vielfältig:

- Altmetallsammlung
- Arbeitsvermittlung
- Autowerkstatt
- Bar/Café
- Baufirma
- Bäckerei
- Boutique
- Büro-Service
- Computervertrieb
- Druckerei
- Fotostudio
- Fotolabor
- Fotoreporter
- Fischzucht
- Friseursalon
- Getreidehandel
- Getreidemühle
- Gewächshausbau
- Gold-/ Kunstschmiede
- Haushaltswarenladen
- Holzhandel
- Imbiss
- Internetcafe
- Juristische Assistenz
- Kakaoplantage
- Kindergarten
- Kleider-/Schuhverkauf
- Kopier-/Schreibwarenladen
- Kosmetiksalon
- Lebensmittelgeschäft
- Marktstand
- Medizinische Praxis
- Metallverarbeitung
- Metzgerei
- Möbelwerkstatt
- Molkerei
- Musikalienhandel
- Nachhilfestudio
- Optikerwerkstatt
- Orthopädiwerkstatt
- Plastikproduktion
- Quarzabbau
- Reiseführer
- Restaurant
- Sanitär- und Elektrohandel
- Schädlingsbekämpfung
- Schlüsseldienst
- Schneideratelier
- Schreinerei
- Schuhwerkstatt
- Schulbusunternehmen
- Speiseeisproduktion
- Stoffgeschäft
- Taxiunternehmen
- Tier-/ Pflanzenzucht
- Transportunternehmen
- Wäscherei
- Werkzeug-/ Maschinenbau





Schneideratelier in Bosnien



Bäckerei in Serbien



Schusterwerkstatt in Russland



Feinkostproduktion in Afghanistan



Elektriker in Afghanistan



Bar & Café in Togo



Reisen in Herkunftsländer

Südosteuropa, Asien, Afrika

Ein Besuch in den Herkunftsländern ist in mehrfacher Hinsicht von Nutzen:

- Die Berater/innen erhalten einen Eindruck von der Lebenssituation in dem jeweiligen Land.
- Das Vertrauen in die Beraterkompetenz steigt, wenn die Klienten wissen, dass ihr Ansprechpartner die Verhältnisse vor Ort aus eigener Anschauung kennt.
- Kontakte zu Hilfsorganisationen und Botschaften werden geknüpft, die Zusammenarbeit wird intensiviert.
- Beim Besuch von Rückkehrer/innen wird die Wirksamkeit der geleisteten Hilfen überprüft.

Bosnien, Serbien, Kosovo, mehrere Reisen im Zeitraum 1996 bis 2006

An den Informationsreisen nahmen Vertreter/innen von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, von Behörden und Hilfsorganisationen sowie Politiker/innen und Journalist/innen teil. Die gemeinsamen Erfahrungen und Eindrücke bildeten das Fundament für eine engagierte und sinnvolle Unterstützung der Flüchtlingsrückkehr und des Wiederaufbaus.

Bosnien



1997 – Städtische Vertreter, Landtagsabgeordnete, Vertreter der Wohlfahrtsverbände und Journalisten machten sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Lage



1998 – Gespräch in der Deutschen Botschaft in Sarajevo



1998 – Blick über Mostar – der Petitionsausschuss des bayerischen Landtags informierte sich über die Sicherheitslage für ethnische Minderheiten



2004 – Besuch eines Altenheimes des Projektes „HEIMATGARTEN“ der AWO Bremerhaven in Sanski Most



Serbien



November 2003 – Kulturreferentin Lydia Hartl besucht Kultureinrichtungen in Subotica



2004 – Gespräch mit dem Vorsitzenden des Roma-Kultur-zentrums in Subotica

Kosovo



Juni 2005 – Besuch im Verbindungsbüro der Deutschen Botschaft in Pristina



Juni 2005 – in Kosovo sind noch viele Häuser zerstört



Rückkehr aus München – Herr T. in seiner Bäckerei



Das Ehepaar F. entschied sich für die Rückkehr – Besuch des Beraters ein Jahr danach



Vietnam, Juli 2002 – Informationsreise mit der Caritas Österreich

Besuche bei den Rückkehrer/innen machten deutlich, wie schwierig die Wiedereingliederung im Heimatland nach einer zum Teil sehr langen Abwesenheit ist. Probleme bei der Reintegration sind bedingt durch die inzwischen veränderte politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation, durch die oft sehr hohen Erwartungen der Verwandten an die Heimkehrer/innen und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit im Exil.



Willkommen in Vietnam – für Rückkehrerinnen und Rückkehrer ist die Situation jedoch oft schwierig



NGO-Zentrum in Hanoi – Projektreisen ermöglichen Kontakte zu internationalen Hilfsorganisationen zu knüpfen



Gespräch mit dem Leiter des Ausbildungszentrums in Hanoi (zweiter von rechts)



Ausbildung zur Schneiderin in einer Fachakademie in Hanoi



Rückkehr aus München – obwohl der Neubeginn schwer war, ist Herr L. glücklich, wieder in seiner Heimat zu sein



Reisanbau in Nordvietnam



Afghanistan, März 2004 – Informationsreise mit Flüchtlingsberaterinnen und -beratern und Behördenvertreterinnen und -vertretern

Die Reiseteilnehmer/innen aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden konnten sich während des zehntägigen Aufenthaltes ein Bild von der Lage vor Ort machen, um die Beratung rückkehrwilliger Afghaninnen und Afghanen künftig fundierter gestalten zu können.



März 2004 – Rückkehrberater/-innen und Behördenvertreter aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden in Kabul



Krankenstation der deutschen Hilfsorganisation „Kinderberg“ – die Frauen müssen oft einen dreistündigen Fußmarsch zurücklegen, um medizinische Hilfe zu erhalten



Wiedersehen in Kabul – Herr H. (Mitte) kehrte im April 2002 aus München zurück. AGEF vermittelte ihm einen Arbeitsplatz



Zu Besuch bei einem Rückkehrer



Die Ausbildung von Frauen wird besonders gefördert



Internationale Organisationen beteiligen sich am Wiederaufbau und schaffen Arbeitsplätze



Äthiopien, Juli 2003 - Informationsreise mit Accord Österreich

In Gesprächen mit Vertreter/innen von Hilfsorganisationen war viel über die Schwierigkeiten zu erfahren, mit denen heimkehrende Flüchtlinge konfrontiert sind. Darüber hinaus wurde beim Besuch von Rückkehrer/innen aus München deutlich, dass der Verlauf des Reintegrationsprozesses maßgeblich von den individuellen Umständen und Fähigkeiten abhängt.



Mit Unterstützung von SOLWODI eröffnete Frau N. in einem Neubaugebiet in Addis Abbeba einen Kindergarten



Besuch bei Frau N. und ihrer Familie



Dezember 2003 – Informationsgespräche mit internationalen Organisationen über die aktuelle Lage und Kooperationsmöglichkeiten



Begleitung einer schwerkranken Frau nach Äthiopien. Sie möchte die ihr verbleibende Lebenszeit in ihrer Heimat verbringen.



Treffen mit Rückkehrern, die von Coming Home unterstützt wurden



Im Tuchladen von Herrn A. in Addis Abbeba



Burkina Faso, Togo, Ghana, November 2004 – Informationsreise mit der Zentralen Rückkehrberatungsstelle Nürnberg

Die wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Bedingungen in diesen Ländern sind von Perspektivlosigkeit geprägt. Besuche bei Rückkehrer/innen zeigten jedoch auch, dass die Reintegration gelingen kann, beispielsweise mit Existenzgründungsförderung und Unterstützung der Familie.



Gespräch mit dem Deutschen Botschafter in Burkina Faso



Ausbildungsprojekt „Nähwerkstatt“ in Burkina Faso



Ausbildung zum Automechaniker in Togo



Internet- und Kopierladen eines Rückkehrers in Togo



Ghana – Interview mit einem Rückkehrer



Existenzgründer in Ghana



Post aus der Heimat

Informationen über die Lebenssituation, über unvorhergesehene Schwierigkeiten, aber auch über Erfolge sind hilfreich, um die Wirksamkeit der geleisteten Hilfen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die Rückkehrer/innen werden gebeten, sich einige Wochen nach ihrer Heimkehr schriftlich, telefonisch oder per e-mail zu melden. Das Fortbestehen der Kontakte ist auch im Interesse der Heimkehrer/innen selbst, denn nicht immer endet die Hilfe mit der Ausreise. Die Berater/innen stehen bei Bedarf weiterhin als Ansprechpartner/innen zur Verfügung und können weitere Hilfen organisieren.

Auszüge aus Postkarten, Briefen, e-mails und Telefonaten



Herr D. aus Guinea



Familie T. aus der Mongolei



It felt good to read from you. Sorry for the long silence.

We are doing just fine. Nora is now in 2nd grade and Eddy in pre-one. Nora has been tops in her class from pre-one to 1st grade. She is currently doing her first term in 2nd grade and is also promising to keep up her first position in class. Eddy is also doing fine in school, though not as sharp as his sister. He has been taking the third place in his class.

I enjoy the work I do, and at the end of my training period, was taken in by the organization. I now act as the programme administrator, and love every minute of the job.

Thanks a lot for your assistance.

It is okay by me if you use the pictures I sent you.

Nochmal, vielen dank.

Frau E. aus Nigeria

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich und meine Familie bedanken uns herzlich für die Hilfe
Es tut uns leid weil das so lang gedauert hat. Die maschine
funktioniert prima und macht fleißig ihren job. Hoffentlich sie
kommen uns bald besuchen
Vielen dank noch mal und Fröhliche Weihnachten.

Mit herzlichen Grüßen

Herr S. aus Serbien

Guten Tag

Alles was ich Ihnen sagen möchte, ist das ich mich vom ganzen Herzen bedanken will.
Obwohl das Wort "Danke" zuwenig ist, um auszudrücken was Sie alles für mich
getan haben, genauso auch für meine Kinder.
Mir hat diese Geldhilfe sehr viel bedeutet und geholfen.

Vielen, vielen Dank an Herrn Hamid Sijercic und Herrn Latif., und allen anderen
Mitarbeitern, die in dieser Sache mitgewirkt haben.

Danke auch an alle Humanen Seelen.

Hochachtungsvoll

Frau H. aus Bosnien



Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit bedanke ich mich für ihre Hilfe und für die Möglichkeiten, die ich in
Deutschland hatte, meine Krankheit zu behandeln.

Gott sei mit euch!

Mit freundlichen Grüßen

Herr R. aus Kosovo

Sehr geehrte Frau Tiefengruber,

Dank Ihrer Unterstützung konnte ich problemlos in meine Heimat zurückkehren, es hat
insgesamt gut geklappt, keine Zwischenfälle, kein Ärger.

Heute schreibe ich Ihnen diesen Brief, um Ihnen meinen Dank auszudrücken. Ich bin Ihnen
zutiefst dankbar für sämtliche Hilfe, die Sie mir angedeihen ließen, noch während meines
Aufenthalts in Deutschland. Ihnen wünsche ich alles Gute.

Herr N. aus Vietnam

Hallo Frau Glaser !

Vielleicht erinnern Sie sich an uns . Wir waren in Ihrem Büro. Sie haben uns Informationen
über Rückkehr helfen gegeben. Wir sind bereits seit 15.03.2003 in Burhaniye /Türkei . Uns geht es soweit gut.
Burhaniye ist sehr schön. Wir haben schönes Wetter. Unsere Kinder waren bereits
schwimmen am Meer.
Die Rückkehrhilfe von der ZVA wurde uns erstattet. Ich habe als Verkäuferin in einem Büromöbel
geschäft angefangen. Mein Mann wird in einer Olivenöl Fabrik als Maschinen Mechaniker anfangen. Die Kinder
haben bald Sommerferien , noch 20 Tage . Dann ist mit der Schule für 3 Monate schluss. Wie geht Es
Sollten Sie Urlaub machen wollen . Dann ist unsere Gegend
empfehlenswert.

Viele Grüsse und bleiben Sie gesund und müde
Fam. Şimşek

Familie S. aus der Türkei





Merçi & "Coming Home"
J'ai retrouvé
le goût de
la vie.
Abel Kienteggs
AK

Herr K., Burkina Faso

Wie beurteilen Sie Ihre Zukunft?
Wegen ist ein Geschäft mit Ihrer und Verwandten
Hilfe aufmachen kann, sehe ich meine Zukunft positiv.
Was möchten Sie uns noch mitteilen?
Sie haben ~~mir~~ Ihre Einrichtung
hat mich geholfen und dafür danke ich euch alle. Besonders
will ich Herrn Hamid Sijeric für seine Professionalität, menschliche
Anstand, und Hilfsbereitschaft danken.
Puno hvala za Vaše pismo! / Vielen Dank für Ihren Brief
Sa najboljim željama za Vas i Vašu porodicu!

Herr Y. aus Äthiopien

Hallo Frau Kapraun!

Herzliche Grüesse aus Moskau schickt Ihnen Natalija
Ich moechte Ihnen nochmals fuer alles danken, was Sie
fuer mich getan haben. Ich vergesse nie, wie Sie fuer mich gesorgt haben.
Als ich nach Russland kam, war es mir schlecht zumute.
Es war lange ganz schwierig, wieder zu sich zu kommen.
Es ist gut dass ich jetzt arbeite. Die Arbeit bringt mir Freude.

Gruessen Sie bitte von mir die Dolmetscherin Ira

Natalija

Frau N. aus Russland



Spenden

- Über 3.000 Münchnerinnen und Münchner spendeten für Heimkehrer und Hilfsprojekte.
- 150 Firmen stellten Sachspenden zur Verfügung, Ladeneinrichtungen, Werkzeuge, Arbeitsmaterial, Lebensmittel, Bekleidung, Sportausrüstungen.
- Münchner Künstlerinnen und Künstler unterstützten die Spendensammlung durch Konzerte, Fotoausstellungen und Aktionen.
- Münchner Tageszeitungen halfen durch Reportagen und Spendenaufrufe.
- 25 Schulen spendeten Möbel und Sportgeräte. Eine Schule sammelte Geld für den Wiederaufbau einer Schulturnhalle in Bosnien.
- 50 Kindergärten, Tagesstätten und Kinderheime spendeten Inventar und Spielzeug.
- Kliniken, Alten- und Pflegeheime, Apotheken und Sanitätshäuser spendeten Betten, medizinische Hilfsmittel und Medikamente.
- Städtische Dienststellen stellten Büromöbel für Verwaltungen und soziale Einrichtungen in Bosnien, Kosovo und Serbien zur Verfügung.
- Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer spendeten Zeit, kümmerten sich um einzelne Familien oder halfen im Spendenlager.
- Das Bayerische Rote Kreuz organisierte Spendensammlungen und Hilfstransporte und veranstaltete Ferienfreizeiten für Kinder aus Krisengebieten.

1997 bis 2006
Gesamtwert der eingegangenen Geld- und Sachspenden:

1.000.000,- Euro





Behinderten- und Pflegeausstattung im Spendenlager



Spenden von Münchner Bürgerinnen und Bürger für bosnische Flüchtlinge und zum Transport nach Bosnien



Spende für ein Ausbildungsprojekt in Afghanistan



Das Umweltnetz München-Ost sammelt Brillen für Burkina Faso



Krankenwagen für die serbische Patengemeinde Subotica



Ehrenamtliche des Roten Kreuzes spendeten Zeit und ermöglichten Kindern aus Serbien einen Feriendaufenthalt in München



Verwendung der Spenden

- Über 100 humanitäre Transporte brachten Hilfsgüter in zehn bosnische Gemeinden, eine serbische Stadt, drei Gemeinden in Kosovo und nach Afghanistan.
- 500 Familien konnten sich mit Hausrat aus dem Spendenlager versorgen.
- Für 250 Familien wurde der Transport ihres Hausrates in die Heimat organisiert.
- Einigen Familien konnte die Reparatur ihres Hauses bezahlt werden.
- 100 Existenzgründer erhielten gebrauchte Geschäftsausstattungen, Maschinen und Werkzeug, gespendet von Münchner Firmen.
- Eine serbische Gemeinde erhielt ein Müllfahrzeug, zwei Krankentransporter und einen PKW für den mobilen Sozialdienst.
- Alte, kranke und behinderte Menschen erhielten finanzielle Beihilfen aus Spendenmitteln.
- Deutsch- und Orientierungskurse für Flüchtlingskinder wurden gefördert.
- Minenaufklärungskurse für Kosovo-Rückkehrer fanden statt.
- Computer- und Nähkurse wurden organisiert, sie verbessern die Berufschancen in der Heimat.





Betten aus Münchner Kliniken sind heute in Serbien, Kosovo und Afghanistan eine große Hilfe



Mit gespendetem Material aus München konnten diesem Minenopfer Prothesen angefertigt werden



Finanzielle Hilfe für den Wiederaufbau des Hauses in Kosovo



Gespendete Fernseh- und HiFi-Geräte ermöglichen einem Fernsehtechniker den Neuanfang



Sprachlabore aus Münchner Schulen kommen in Serbien zum Einsatz



Diese Schule in Burkina Faso wurde mit Spendenmitteln aus München ausgebaut und der Unterhalt bezuschusst



Hilfsprojekte

- Wasserversorgung für 40 Haushalte in einem bosnischen Dorf
- Renovierung einer Schulturnhalle in Bosnien
- Computerausstattung für ein Gymnasium in Kosovo
- Stromversorgung für eine Schule in Kosovo
- Einrichtung einer Schulbibliothek in Kosovo
- Sprachlabore und Computerlehrräume für serbische Schulen
- Ferienaufenthalte für Schulkinder aus Serbien
- Zirkusprojekt für traumatisierte Kinder in Bosnien
- Ausbau einer Schule in Burkina Faso und Versorgung der Schulkinder
- Kostenlose Augenuntersuchungen für Schulkinder in Burkina Faso
- Einrichtung einer Fahrradreparaturwerkstatt als soziales Projekt in Kabul
- Aufbau von Orthopädiewerkstätten in Afghanistan
- Pilotprojekt zur geordneten Müllentsorgung in Kabul
- Förderung der Schulbildung für Mädchen und Frauen in Afghanistan
- Brunnenbau in drei Dörfern in der Demokratischen Republik Kongo





Das Bayerische Rote Kreuz lieferte Hilfsgüter in die Patengemeinde Subotica



Versorgung eines Dorfes in Bosnien mit fließendem Wasser



Ausstattung eines Gymnasiums in Kosovo mit modernen Computern



Orthopädiewerkstatt in Afghanistan



Ausbildungsstätte für Zweiradmechaniker in Kabul



Kostenlose Augenuntersuchung und Sehhilfen für Schulkinder in Burkina Faso



Presse

Das Büro für Rückkehrhilfen erhielt von der lokalen Presse immer wieder Unterstützung. Durch Berichte und Spendenaufrufe in Münchner Tageszeitungen konnten Geld- und Sachspenden für einzelne Rückkehrer/innen und Hilfsprojekte gesammelt werden.

Perspektive für ein Leben daheim

Das Projekt „Coming Home“ hilft Flüchtlingen bei der Rückkehr in ihre Heimat

Als Thelma E. im April 1990 mit ihrem Mann aus Nigeria nach München floh, war ihre Situation aussichtslos. Sie lebte in einer Flüchtlingsunterkunft, die Chance auf eine Aufenthaltsgenehmigung war gering. 1997 kam die erste Tochter zur Welt, zwei Jahre später die zweite. Die Beziehung hielt dem Druck nicht stand. Thelma E. und ihr Mann trennten sich. Die Mutter stand mit den Kindern alleine da. Um ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen, entschloss sich die 37-Jährige, in ihre Heimat zurück zu kehren. Sie wandte sich an die Mitarbeiter von „Coming Home“, ein Projekt der Stadt, das Flüchtlingen bei der Heimkehr hilft.

Thelma E. konnte mehrere Computerkurse besuchen. Gleichzeitig nahmen die Mitarbeiter von „Coming Home“ Kontakt zu einer Frauenhilfsorganisation auf, die auch in Nigeria tätig ist. Im Februar 2003 flog Thelma E. mit ihren Kindern nach Nigeria. Dort fand sie eine Arbeit bei der Frauenhilfsorganisation.

Die Mitarbeiter von „Coming Home“ haben von November 2002 bis Dezember 2003 775 Menschen wie Thelma E. beraten. 278 sind inzwischen in ihre Heimat zurück gekehrt. „Es ist ein Irrglaube, dass alle Flüchtlinge unbedingt hier bleiben wollen“, weiß Marion Lich, Leiterin des Büros für Rückkehr- und Integrationshilfen, das für „Coming Home“ verantwortlich ist. Etwa die Hälfte der Flüchtlinge würde gerne zurück, wenn sie zu Hause eine Perspektive hätten. Genau dafür ist „Coming Home“. Mitteln der Stadt, dem europäischen Flüchtlingsfond und E

chiedenen Ländern, die uns zur Cost helfen“, sagt Lich. Wichtig sei „Coming Home“ vor allem für ältere Flüchtlinge. „Sie würden oft gerne ihre letzten Jahre in der Heimat verbringen, haben aber Angst, dort nicht ausreichend gesundheitlich versorgt zu werden“, sagt Lich. Durch Kontakte in das Heimatland organisieren die Mitarbeiter dort die Versorgung der Menschen, nehmen ihnen so die Angst.

Das Projekt rechnet sich für die Stadt. „Den Menschen bei der Rückkehr zu helfen, ist wesentlich billiger, als sie hier in München zu versorgen“, weiß Lich. Und das glückliche Gesicht von Thelma E. an ihrem neuen Arbeitsplatz in Nigeria beweist, dass es sich noch mehr für die Flüchtlinge selbst lohnt. **» Doris Richter**



Wieder glücklich in Nigeria dank „Coming Home“: Thelma E. Foto: An

den Asylbewerber und Flüchtlinge beraten und unterstützt. Sie können an beruflichen Fortbildungskursen wie PC teilnehmen, be-

Mit Bittl gewinnen und helfen: Wintersportartikel für Bosnien!

Eine Aktion in Kooperation mit dem Flüchtlingsamt




Eltern - SPENDENAKTION

Die Aktion wird Anfang Dezember die gespendeten Artikel nach Bosnien bringen, wo sie von Mitarbeitern der Stadt direkt und persönlich übergeben werden. „Die olympischen Sportartikeln sind um Spenden und großteils schon wieder in Betrieb.“

Gerade für die Schüler und die in Bosnien organisierten Jugend- und Erwachsenen bedeutet Wintersport eine kurze erholungsreiche Zeit. Und das Bittl (siehe Foto) hat sich jetzt eine neue Wintersportartikeln zugelegt, sollte er seine alle nicht als Wintersportartikeln, um die in Bosnien neuen Wintersportartikeln zu geben und sie aus dem Winterurlaub herauszu-

Wieder glücklich in Nigeria dank „Coming Home“: Thelma E. Foto: An

den Asylbewerber und Flüchtlinge beraten und unterstützt. Sie können an beruflichen Fortbildungskursen wie PC teilnehmen, be-

Diese Kinder brauchen Hilfe!

WAS JEDER IST NOCH IMMER ZERSTÖRT, DOCH JETZT TREFFEN TÄGLICH NEUE FLÜCHTLINGSFAMILIEN EIN. ZEITUNG REDAKTEURIN URSULA KRONENBERGER WAR ERSCHÜTTERT, WAS SIE SIEHTE. SIE IST VOR ALLEM UNTER DEN KINDERN, MIT EINER GROßEN SPENDENAKTION WILL ELTERN HILFEN



MÜNCHEN UND SEINE AUSLÄNDER
Flüchtlingen eine Perspektive bieten

Wolfgang Kurreck fordert ein Umdenken in der Asylpolitik



W. KURRECK
Foto: SZ-Archiv

Im Jahr 1989 kamen 438 000 Asylbewerber in die Bundesrepublik. Diese waren heute Zahl für die neue Größe der Grundgesetzänderung. Darüber ist es das unangenehm geworden, die Bundesrepublik als Flüchtling lagert zu werden, die alle, die über einen sicheren Aufenthalt können alle Staaten sind von der Bundesrepublik

der diskussionen. Es gibt Stellen sind ebenfalls die Stelle für Flüchtlinge als eine 2. Ohne Zweifel werden sie den Zahlen sind Groß. Ein Ausländerverbot ist im Monat 1981 Markt Einträge haben, dürfen jedoch nicht sehr Enden können Aufnahmeort über 16 Prozent während der Aufnahme und Kosten Mark.

für Flüchtlinge

Die Erwartungen des Landtagspräsidenten Hermann Memmel (L.), der anlässlich seines 60. Geburtstages im Spenden für Kosovo-Flüchtlinge gebeten hatte, wurden weit überbieten. Insgesamt gingen 65 000 Mark auf dem Sonderkonto ein. Den Scheck übergab Hermann Memmel an Oberbürgermeister Christian Ude (M.) und Sozialreferent Frieder Graffe.



Gemeinsam für eine gute Sache: Abdul Wali Nassebi (2. von links) verlässt mit freiwilligen Helfern die Hilfsgüter für die Orthopädie-Werkstatt in Kabul.
Foto: Rumpf

Damit Kabul vorwärts kommt
Prothesen für Afghanistan – ein beispielhaftes Projekt
Hilfe für die Minenopfer
UmweltNetz sammelt orthopädische Geräte

Fahrräder für Kabul
Werkstatt in Afghanistan gegründet



Das Büro für Rückkehrhilfen (Deutscher) und der Fahrrad-Service «Dynamo» sammeln getrauchte, gut erhaltene Fahrräder für die «Afghan» Fahrradwerkstatt in Kabul. Der aus München zurückgekehrte Afghane Siam 2003 gegründete, Start-up-Projekt «Dynamo» in Form von 250 getrauchten in Fahrrädern, Ersatzteilen und einer Werkstattanordnung. Die Mitarbeiter sind einheimische Arbeiter von «Afghan» und zu günstigen Preisen an Kabul. Nun sollen 400 weitere Gebrauchträder die wachsende Nachfrage stillen. Wer Geld möchte, geht auf das Konto der Landeshauptstadt: München, Amt für Migration und Migration München, Stichwort «Afghan».

In Kabul gründete Saadullahman Jussuf eine Fahrradwerkstatt. Foto: Job

Stadt will Bosniern die Rückkehr erleichtern
Der Versuch, Flüchtlingen Perspektiven zu geben
Beratungsbüro und Lager für Sachspenden eingerichtet



Prothetikhandwerk, das in Krisengebieten Konkurrenz hat. In der Werkstatt des Sanitätshaus Kartus lernte auch der Afghane Ali K., wie man Prothesen baut. In seiner Heimat warten Tausende Kriegsopfer auf solche Hilfen. Foto: abcd

Zurück in die Zukunft

Das Flüchtlingsamt bereitet Afrikaner auf ihre Heimkehr vor

Heimkehr dank der Kraft der Träume

Nach 20 Jahren in Deutschland will Ali K. in Kabul eine Orthopädie-Werkstatt eröffnen



5. Ausblick und Anregungen

Der Europäische Flüchtlingsfonds, EFF, hat im Laufe seines sechsjährigen Bestehens zahlreiche Projekte gefördert und wird auch in Zukunft Motor sein bei der Ausarbeitung einer europaweit abgestimmten Asylpolitik.

Die erfolgreiche Entwicklung des Büros für Rückkehrhilfen hätte ohne den Europäischen Flüchtlingsfonds nicht stattgefunden. Internationale Kontakte, Kooperationen und Erfahrungsaustausch sind im Rahmen des EFF zustande gekommen. Für die Rückkehrförderung in Bayern und den Aufbau von Rückkehrhilfestrukturen in anderen Bundesländern hatte das EU-Projekt *Coming Home* Vorbildfunktion.

Maßgebend für die Bedeutung und den Nutzen der europäischen Förderung in der Zukunft sind allerdings nicht an erster Stelle die Erfolge sondern vielmehr die nicht gelösten Probleme, die trotz jahrelanger guter Arbeit nach wie vor existieren.

Bezogen auf den Bereich Reintegration ist es aus Sicht des Büros für Rückkehrhilfen wünschenswert, den folgenden Aufgaben künftig verstärkte Beachtung zu widmen:

Die Beratungs- und Hilfsstrukturen in den Heimatländern müssen ausgebaut werden, sie sind nach wie vor unzureichend. Flüchtlinge, die jahrelang fern der Heimat gelebt haben, benötigen anfangs Hilfe bei der Orientierung und Wiedereingliederung. Verlässliche Anlaufstellen, die wohnortnah individuelle Beratung und Unterstützung anbieten, erleichtern den Neuanfang, vor allem für Personen, die nicht in etablierte Familienstrukturen zurückkehren.

Organisationen, die in der Rückkehrförderung und in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, sollten zur Kooperation angehalten werden, sowohl seitens der Europäischen Union als auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten. Einige Rückkehrerinnen und Rückkehrer könnten ihre in Europa erworbenen Kompetenzen in der Entwicklungshilfe vor Ort einbringen, und so man-

che Hilfsorganisation könnte diesen Menschen durch ein Arbeitsplatzangebot eine Perspektive bieten.

Die stärkere Vernetzung thematisch ähnlicher EU-Projekte wäre sinnvoll. Ein europaweiter Erfahrungsaustausch ist bisher kaum möglich, eine Übersicht aller EFF-Projekte gibt es nicht. Sehr förderlich wäre eine komplette Projektübersicht mit Titel, Kurzbeschreibung und Ansprechpartner, geordnet nach Ländern und Bereichen auf der EFF Webseite. Als „Community Action“ ist ein jährliches europaweites Treffen aller EFF-Projektverantwortlichen erstrebenswert, bei dem sich wie auf einer Messe die Projekte präsentieren und gegenseitig kennen lernen können.

Mit einem erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge und Asylsuchende ließe sich sowohl der Bedarf an Sozialleistungen als auch an Rückkehrhilfen senken. Gleichzeitig würde die Bereitschaft zur freiwilligen Rückkehr gestärkt. Wer während seines begrenzten Exils im europäischen Ausland für einige Zeit die Möglichkeit hatte, regulär zu arbeiten und Geld zu verdienen, ist bei der Rückkehr weniger angewiesen auf staatliche Unterstützung. Die Reintegration, auch in den heimischen Arbeitsmarkt fällt ihm leichter als einem Menschen, der jahrelang ohne Aufgabe und Perspektive von Sozialleistungen abhängig war. Arbeitsverbote oder -beschränkungen für Flüchtlinge sind in Bezug auf eine Rückkehrförderung kontraproduktiv.

Das Büro für Rückkehrhilfen wird sich weiterhin in seiner praktischen Arbeit und wo möglich auch in der Beteiligung an den politischen Entscheidungsprozessen dafür einsetzen, dass Menschen, die vorübergehend bei uns Aufnahme und Schutz gefunden haben, beim Neuanfang in ihrer Heimat angemessen unterstützt werden.



Rückkehrberatungsstellen in Bayern

Landeshauptstadt München – Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration – Büro für Rückkehrhilfen
Coming Home

(Zuständigkeitsbereich: Stadtgebiet München)
Franziskanerstraße 8
81669 München
Tel 089/2 33 - 4 06 36
reintegration@muenchen.de
www.muenchen.de/reintegration

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge
in Nordbayern

(Zuständigkeitsbereich: Mittel- und Oberfranken, Oberpfalz)
Beuthener Straße 37
90471 Nürnberg
Tel 0911/94 06 - 1 72
zrb@last-n.bayern.de
www.zrb-nordbayern.de

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge
in Südbayern

(Zuständigkeitsbereich: Schwaben, Niederbayern, Oberbayern - außer München)
Alte Gasse 17
86152 Augsburg
Tel 0821/50 89 - 6 32
info@zrb-suedbayern.de
www.zrb-suedbayern.de

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge
in Westbayern

(Zuständigkeitsbereich: Unterfranken, Stadt und Landkreis Coburg)
Veitshöchheimer Straße 100
97080 Würzburg
Tel 0931/98 02 - 2 90
info@zrb-westbayern.de
www.zrb-westbayern.de



Namen, Abkürzungen, nützliche Internetseiten

AGEF

Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit; gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Berlin, die in Zusammenarbeit mit dem BMZ und der ZAV Projekte zur Arbeitsplatzvermittlung und Existenzgründerförderung durchführt und aktuelle Länderinformationen bereitstellt;
www.agef.de
www.reintegration.net

Auswärtiges Amt

Länderinformationen, Adressen der konsularischen Vertretungen;
www.auswaertigesamt.de

BAMF

Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge; im BAMF ist das Referat 333 zuständig für die Verwaltung der deutschen Projekte, die vom EFF gefördert werden. Informationen zu den Themen Migration, Integration und Asylrecht, Übersicht über EU-Projekte, Informationen zur Beantragung von EU-Mitteln im Rahmen des Europäischen Flüchtlingsfonds;
www.bamf.de

BMZ

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung;
www.bmz.de

EFF

Europäischer Flüchtlingsfonds; Instrument der EU zur Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Asylsystems, Laufzeit 1.1.2005 bis 31.12.2007. Im Rahmen des EFF werden Projekte zur Aufnahme, Integration und freiwilligen Rückkehr von Flüchtlingen gefördert.
www.europa.eu.int/comm/justice_home/project/erf/erf_de.htm

GARP

Government Assisted Repatriation Programme; ein Reintegrationsprogramm von IOM

HEIMATGARTEN

ein Projekt der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven zur Versorgung und Betreuung alter, kranker und behinderter Rückkehrer;
www.heimatgarten.de

Informationsverbund Asyl

aktuelle Informationen zum Thema Asyl für die Beratungspraxis;
www.asyl.net

IOM

Internationale Organisation für Migration;
www.iom.int
www.iom.int/germany

ISOPLAN

Institut für Entwicklungsforschung, Wirtschafts- und Sozialplanung; Datenbank mit Länderinformationen für Migranten und Berater;
www.isoplan.de

JRS

Jesuit Refugee Service;
www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de

REAG

Reintegration and Emigration Programme for Asylum Seekers in Germany; ein Reintegrationsprogramm von IOM

Rotes Kreuz/Accord

Recherchedienst für aktuelle, fallbezogene Heimatinformationen;
<http://accord.rotekreuz.at>



SOLWODI

Solidarity with Women in Distress / Solidarität mit Frauen in Not, Hilfsorganisation, die alleinstehende, bzw. alleinerziehende Frauen bei ihrer Reintegration individuell unterstützt;
www.solwodi.de

UNHCR

Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen; Situationsberichte und Stellungnahmen vom Flüchtlingskommissariat der UN;
www.unhcr.de

WUS

Der World University Service umfasst auch Angebote für Studenten und Fachkräfte, die in ihre Heimat zurückkehren;
www.wusgermany.de

ZAV

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung;
www.zav-reintegration.de

ZIRF

Zentralstelle für Informationsvermittlung zur Rückkehrförderung im BAMF;
www.bamf.de
www.zirf.bamf.de





Danke München

Zahlreiche Münchnerinnen und Münchner haben in den vergangenen Jahren durch ihre Spenden geholfen, Flüchtlingen den Neuanfang in der Heimat zu erleichtern und Hilfsprojekte in den Rückkehrländern durchzuführen. Wir bedanken uns im Namen Aller, denen geholfen wurde.

Die Arbeit geht weiter – bitte helfen Sie mit!

Spendenkonto: Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto.-Nr. 17 270 380